

WER SIND DIE GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTEN?

Analysen einer heterogenen Beschäftigungsform

Holger Meinken, Bundesagentur für Arbeit
Thomas Körner und Katharina Puch, Statistisches Bundesamt

Überblick

Geringfügige Beschäftigung als Beschäftigungsform

- Definition
- Entwicklung
- Altersstruktur
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Registerstatistikumfrage als Datenquelle

Erwerbssituation geringfügig Beschäftigter

- Sozialer Status
- Arbeitszeitwünsche
- Tätigkeit
- Motivation

Fazit

Geringfügige Beschäftigung in der Diskussion

„Niedriglohnfalle“

vs.

„attraktiver Zweitjob“

Geringe soziale Absicherung

vs.

Geringer
Verwaltungsaufwand

„Geschlechtshierarchisches
Erwerbsmodell“

vs.

Einfache
Zuverdienstmöglichkeit

Ehegattensplitting als
„Minijob-Falle“

vs.

Attraktive Steuerfreiheit

Geringfügige Beschäftigung nach SGB IV

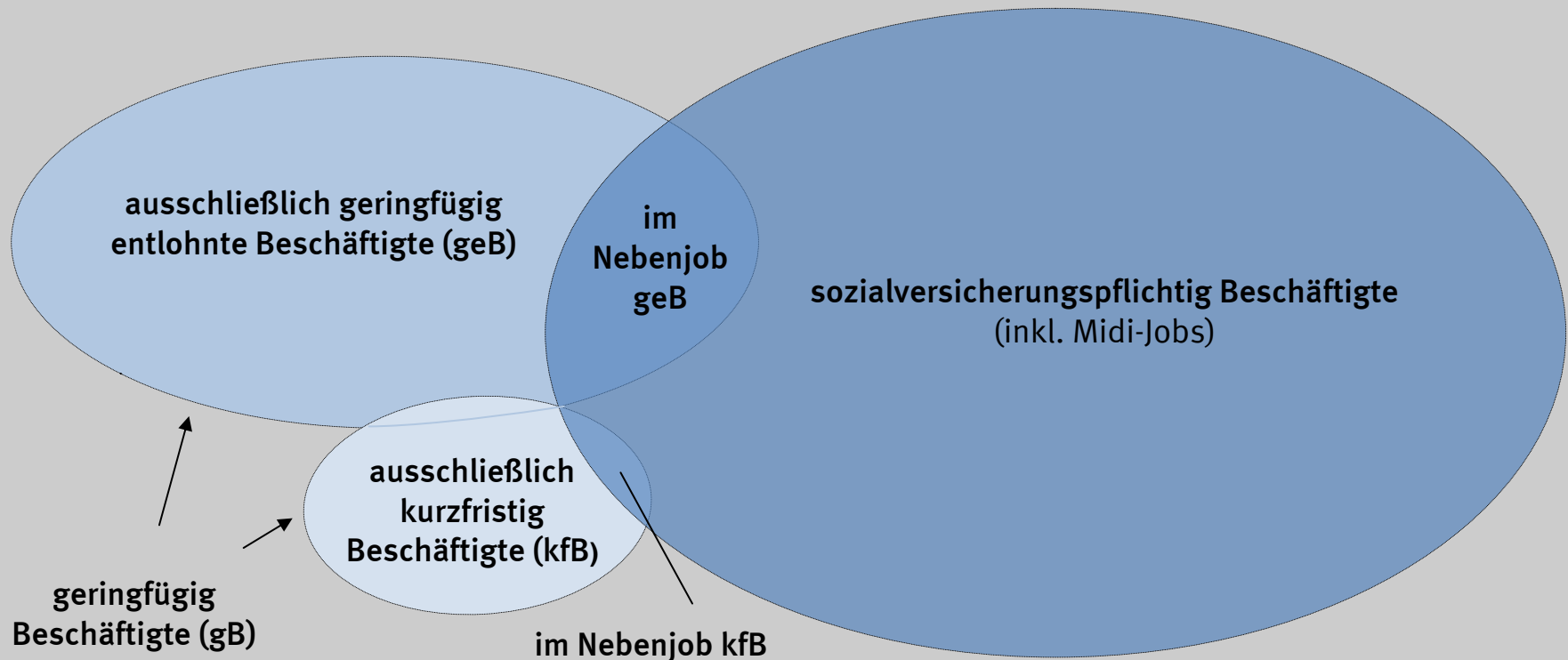
(1) Geringfügig entlohnte Beschäftigte

- Bruttoarbeitsentgelt max. 400 € monatlich
- Arbeitgeber zahlt pauschalisierte Beiträge zur Kranken- und Rentenversicherung
- keine Begrenzung der Arbeitszeit

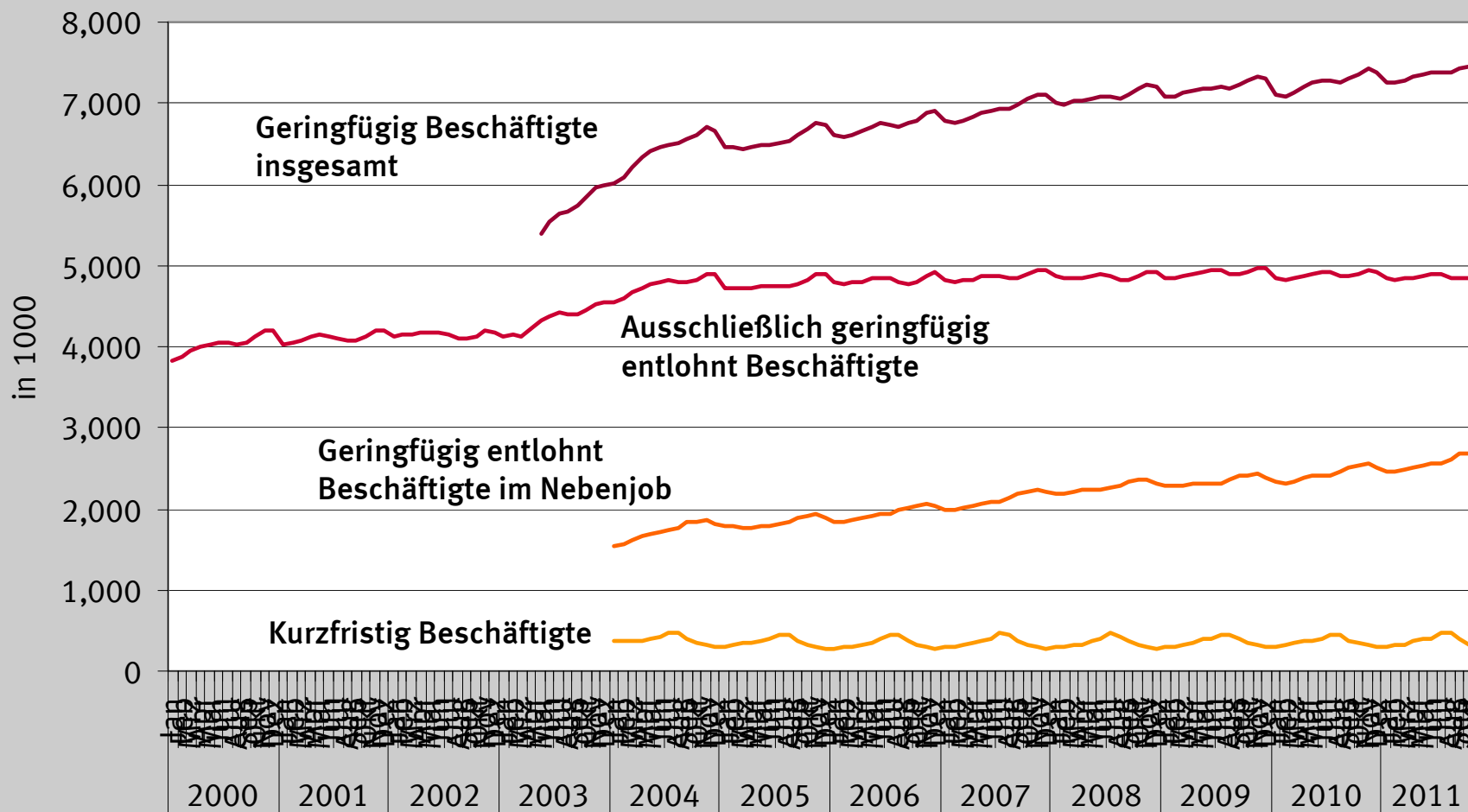
(2) Kurzfristig Beschäftigte

- Bei Beschäftigung von mind. 5 Tagen die Woche:
max. 2 Monate
- Bei Beschäftigung von weniger als 5 Tagen die Woche:
max. 50 Arbeitstage im Kalenderjahr
- keine Berufsmäßigkeit

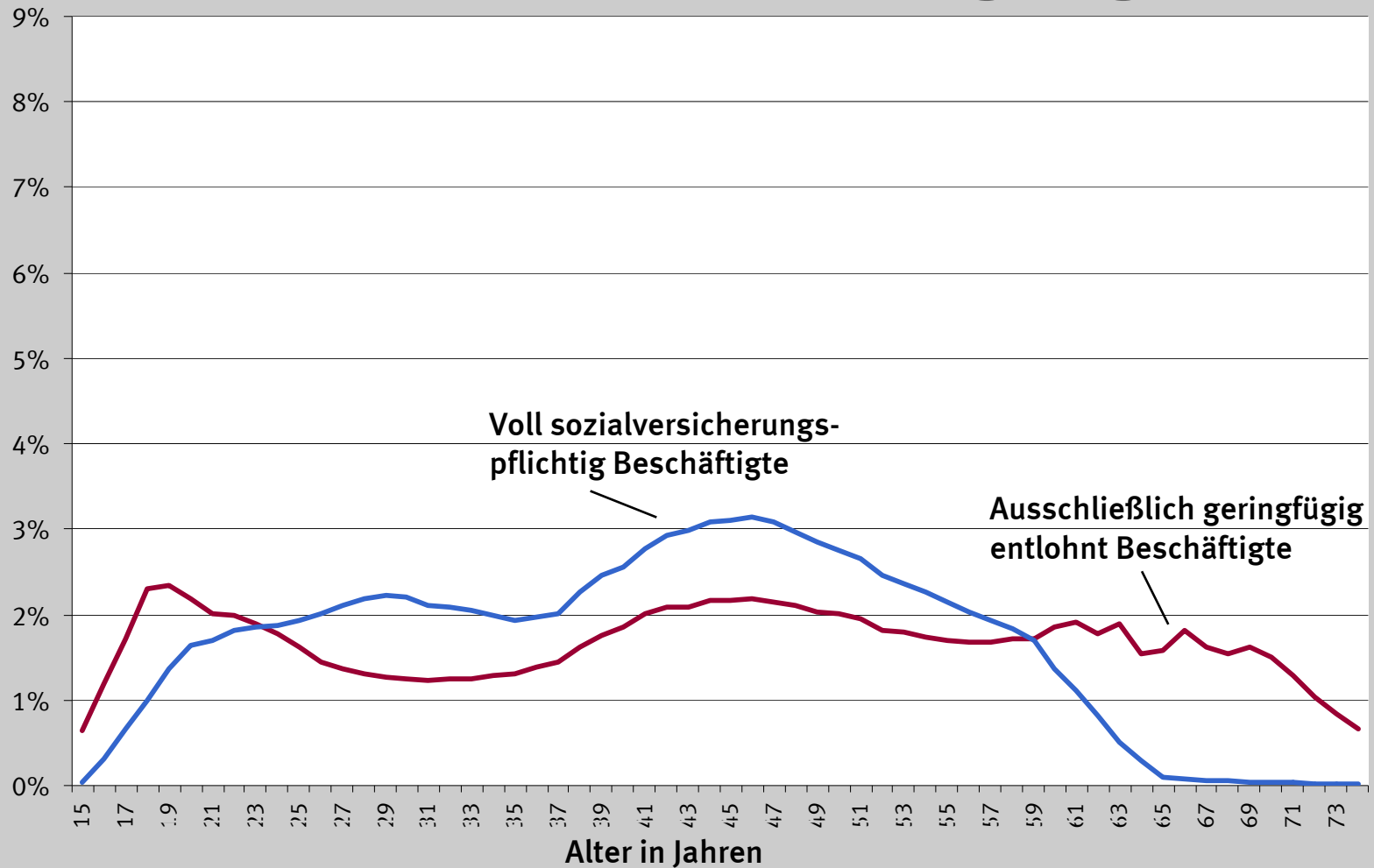
Beschäftigungsarten



Zeitliche Entwicklung

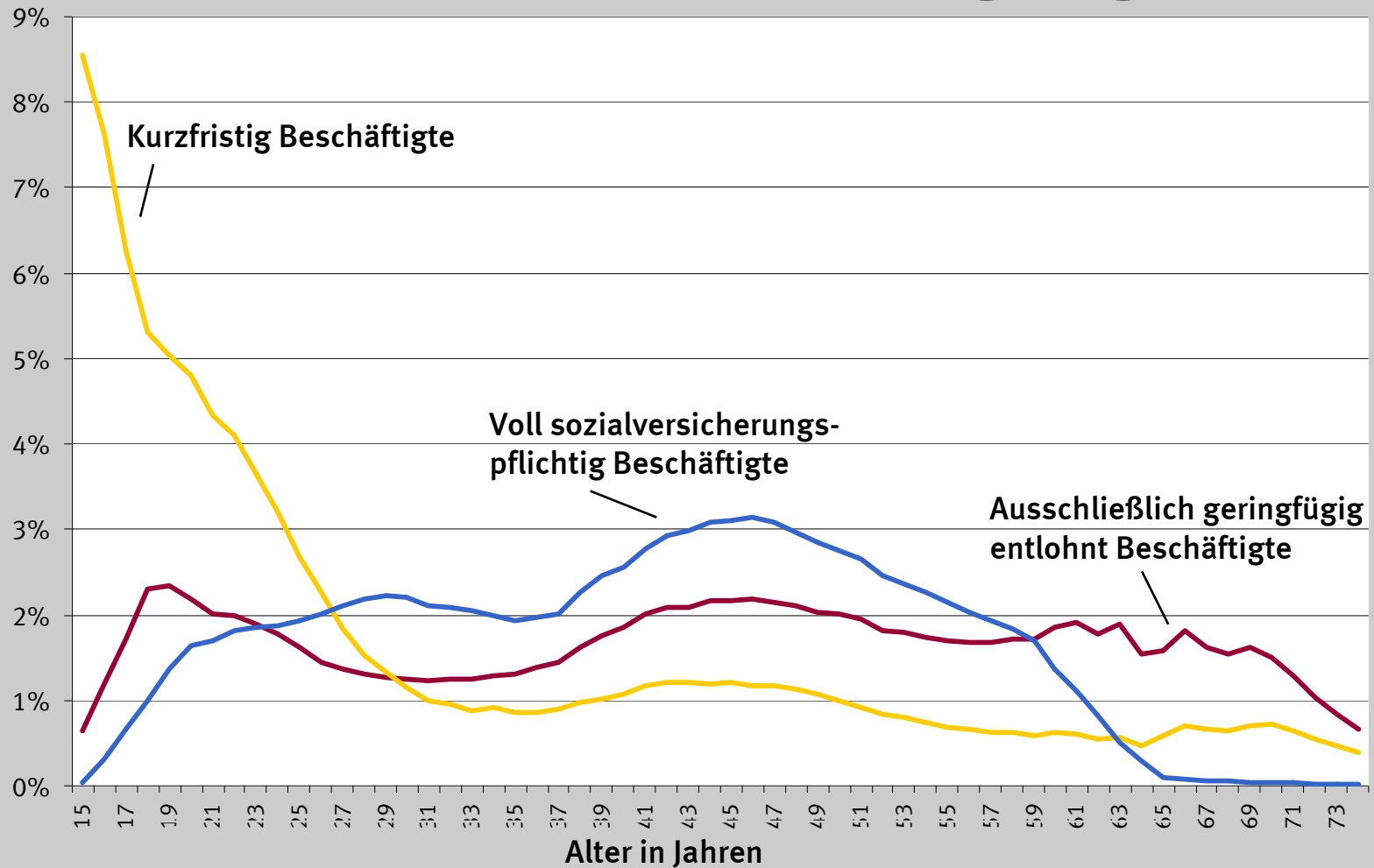


Altersstruktur von Beschäftigungsformen



Quelle: Beschäftigungsstatistik der BA, Stichtag 30. Juni 2010

Altersstruktur von Beschäftigungsformen



Rechtliche Rahmenbedingungen

Beiträge und Leistungsansprüche

- Arbeitgeber zahlen (reduzierte) Sozialbeiträge und Steuern
- Arbeitnehmer bleiben beitragsfrei
- (Stark) reduzierte sozialversicherungsrechtliche Ansprüche

Spezifische Anreize für einzelne Gruppen (Bäcker/Neuffer 2012):

- Schülerinnen und Schüler sowie Studierende
- Arbeitslose
- Rentnerinnen und Rentner
- Hausfrauen und –männer

 **Motivation und Erwerbssituation unterscheiden sich deutlich**

Datenbasis: Registerstatistikumfrage

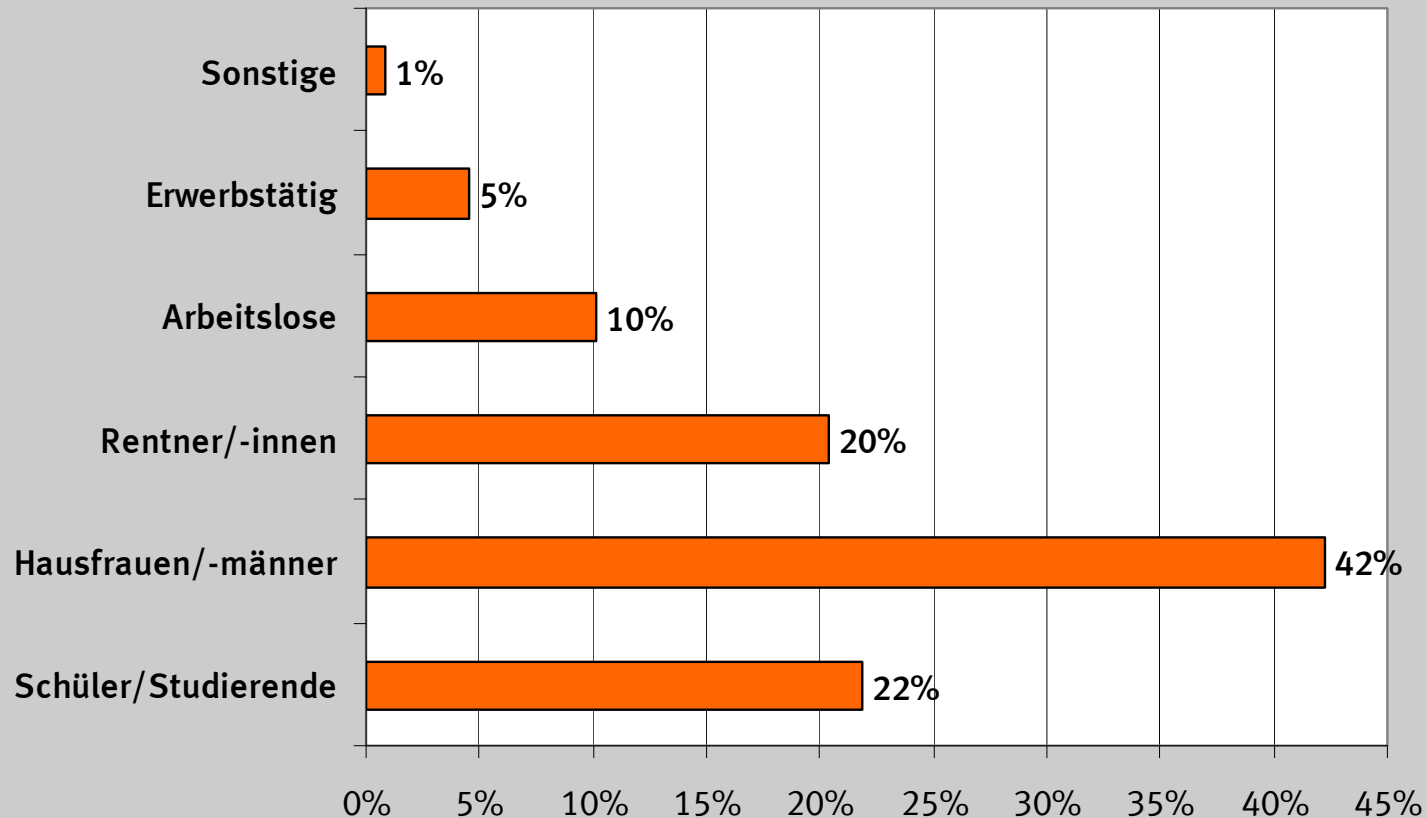
Befragung von laut Beschäftigungsstatistik gemeldeten geringfügig Beschäftigten

- n = 6384 Personen
- Ausschöpfungsrate 22,6%
- Erhebungswege: Schriftliche Befragung, CATI, CAWI
- Grundgesamtheit: ausschließlich geringfügig Beschäftigte
- Berichtswoche 27. September bis 3. Oktober 2010

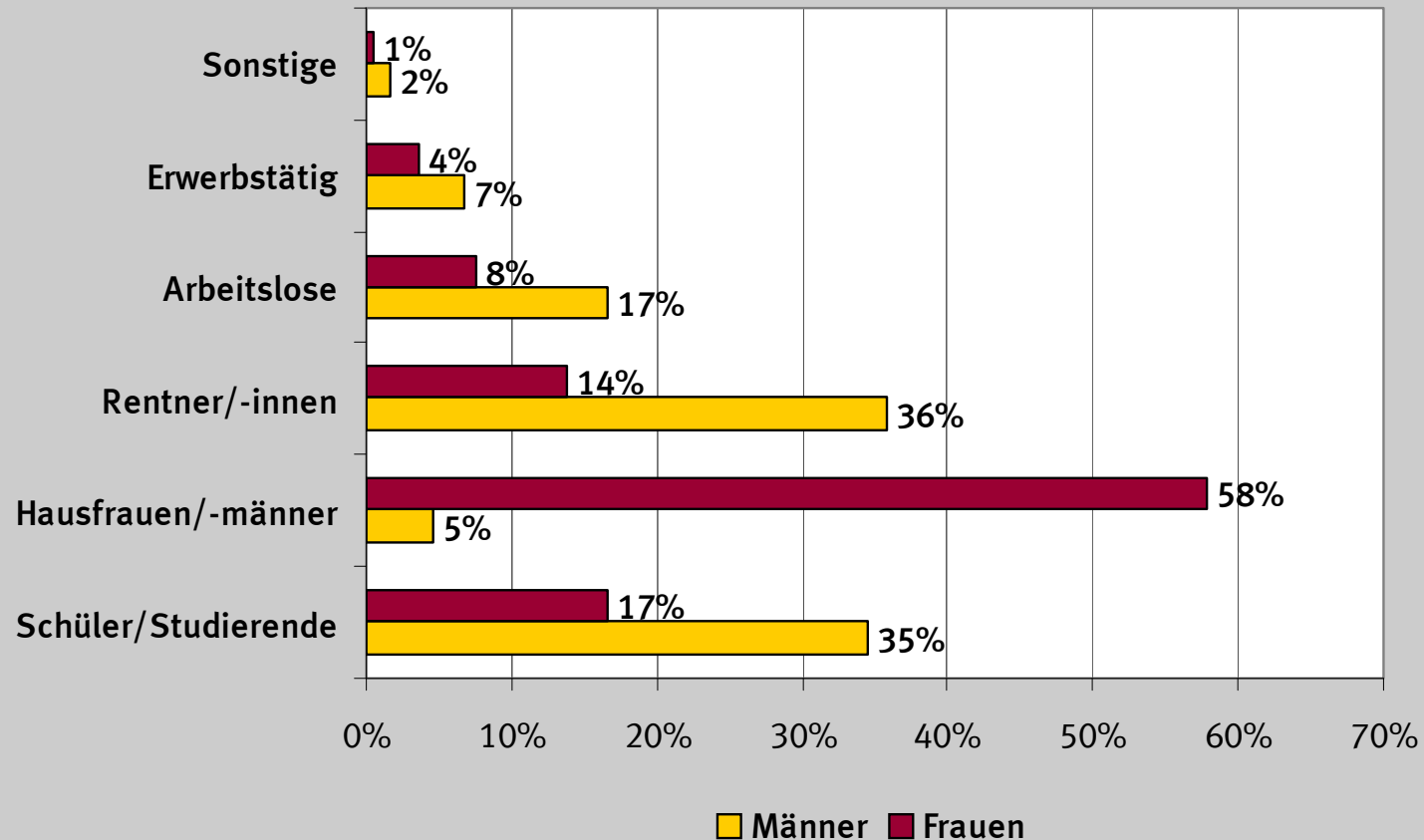
Befragungsinhalte

- Vergleich der Angaben in Umfrage und Beschäftigungsstatistik
- Arbeitszeit
- Motivation, Wunsch nach Mehrarbeit
- Sozio-demografische Merkmale

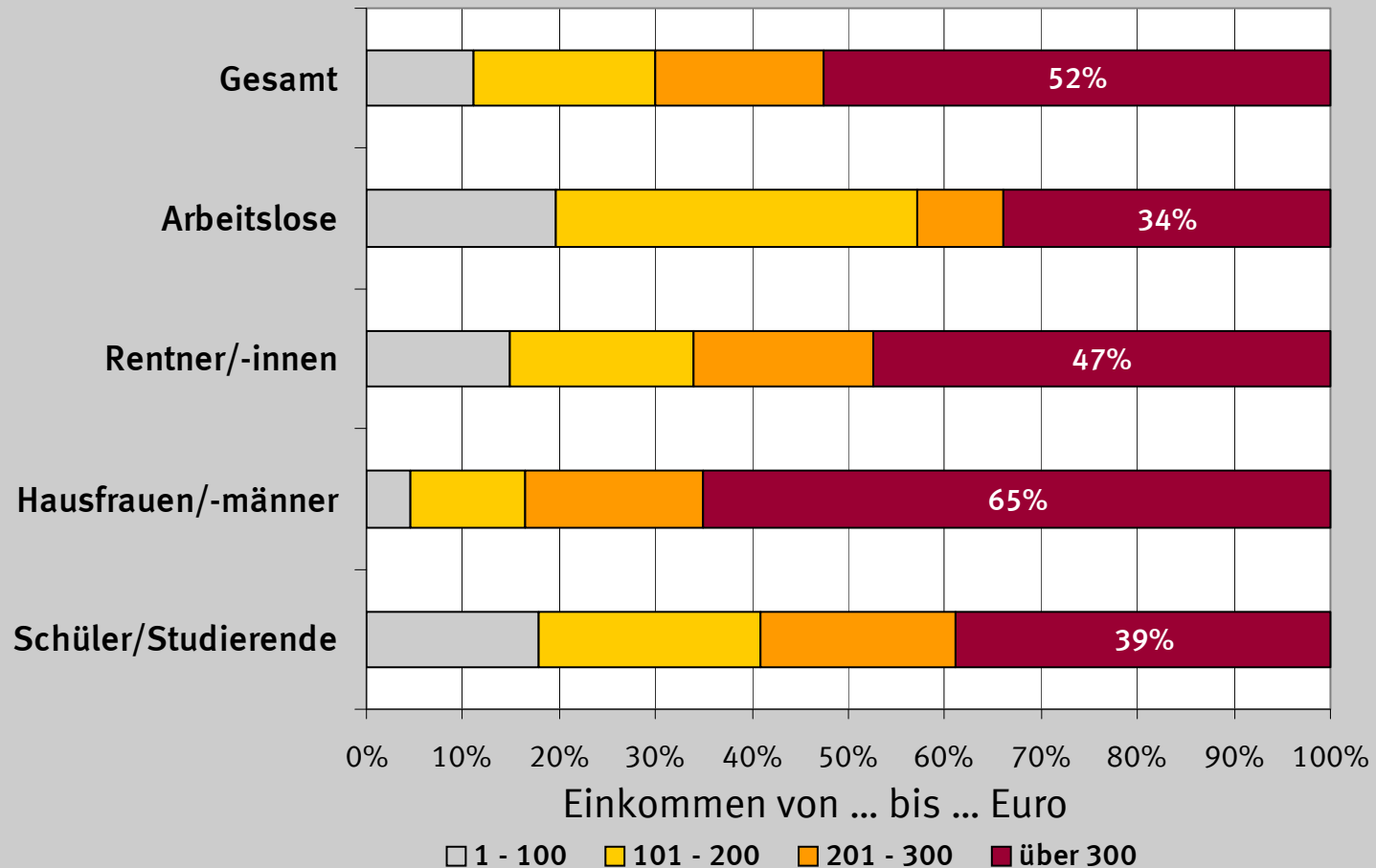
Gruppen geringfügig Beschäftigter



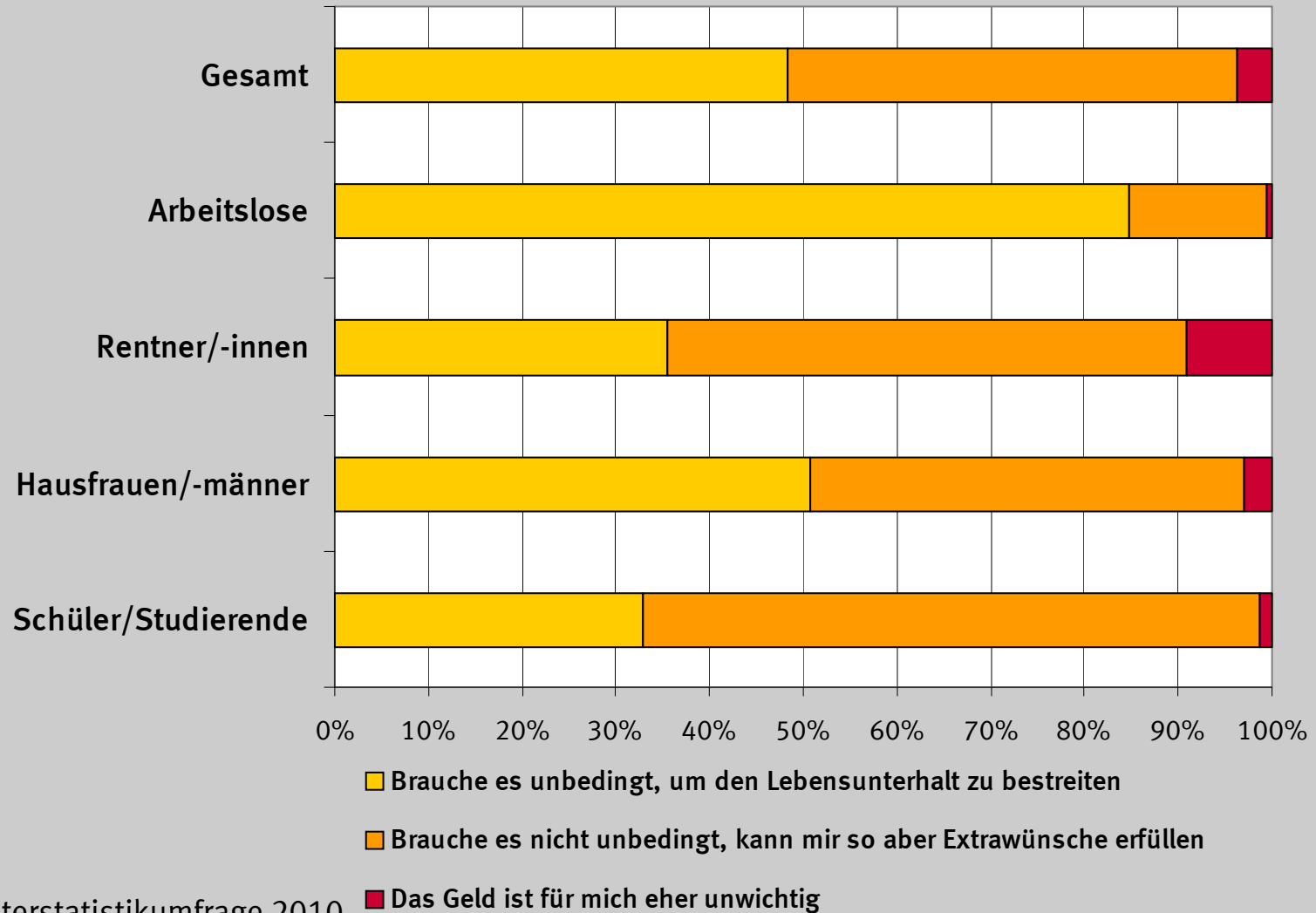
Geschlechtsspezifische Strukturunterschiede



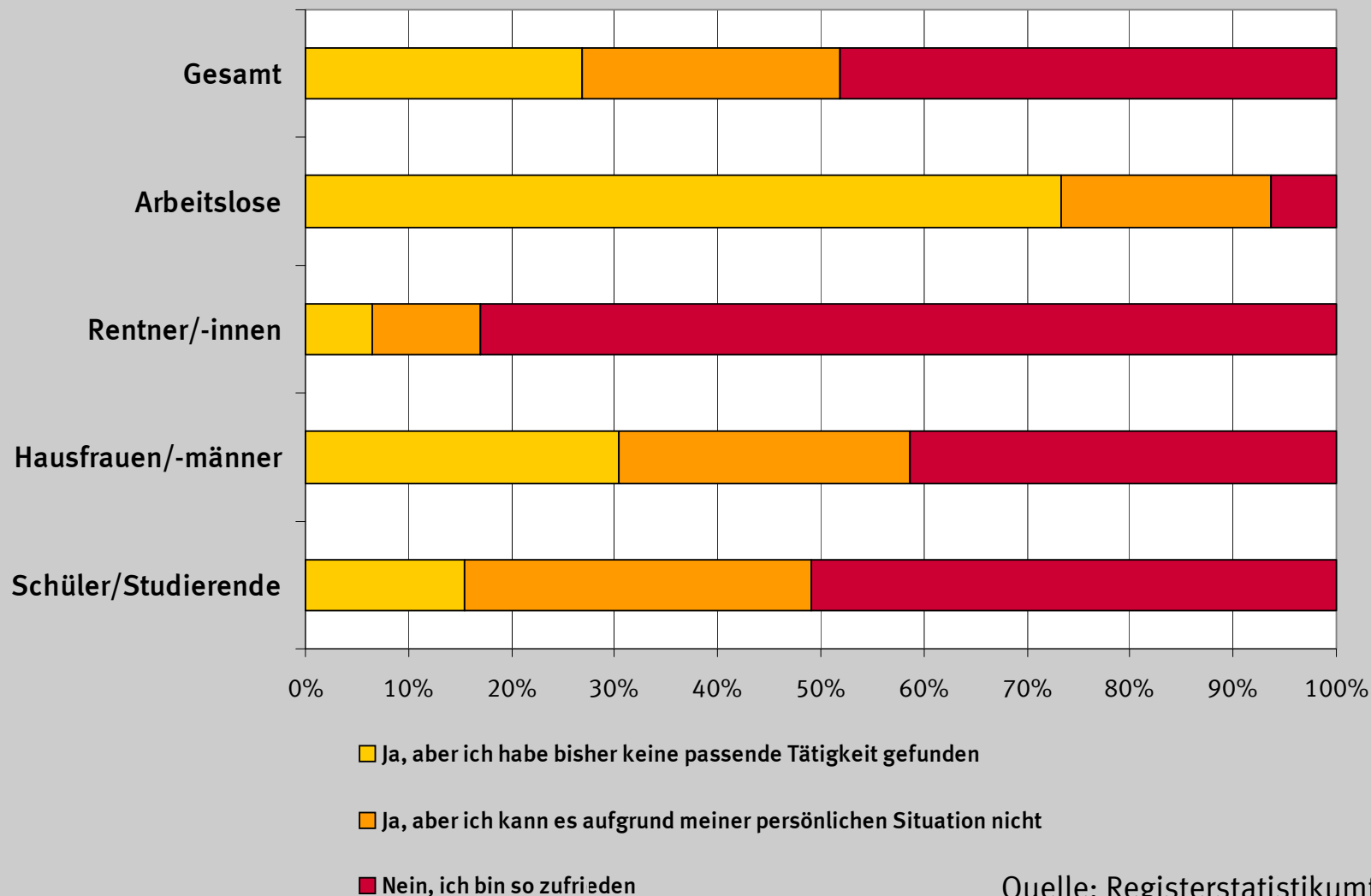
Einkommen aus der geringfügigen Beschäftigung



Die Bedeutung des Geldes aus dem Minijob



Wunsch nach Mehrarbeit



Die zehn häufigsten Tätigkeiten

Jeweilige Rangposition	Gesamt	Rentner/ -innen	Studieren- de, Schüler	Arbeitslose	Hausfrauen, -männer
Aushilfe Einzelhandel	1	4	1	2	2
Putztätigkeit in Betrieb	2	2	7	1	1
Schreib- und Buchhalterarbeiten	3	1	5	6	3
Gastronomie und Gastgewerbe	4	8	2	3	4
Austragen von Post & Zeitschriften	5	6	3	5	13
Auslieferungs- und Kurierdienste	6	3	9	4	11
Putztätigkeit in Privathaushalt	7	10	28	8	5
Produktion / Reparatur	8	11	8	11	9
Pflegetätigkeit	9	13	12	14	7
Hausmeistertätigkeit	10	5	21	7	20

Die fünf wichtigsten Gründe für Minijobs

Anteil (Mehrfachnennungen möglich)	Gesamt	Rentner/-innen	Studierende, Schüler	Arbeitslose	Hausfrauen,-männer
Ich möchte mit der Tätigkeit Geld verdienen	89%	75%	97%	91%	91%
Die Tätigkeit macht mir Spaß	65%	69%	56%	56%	70%
Ich möchte den Kontakt zum Arbeitsleben halten	58%	46%	42%	67%	70%
Ich komme mit anderen Leuten zusammen	57%	56%	44%	55%	64%
Ist eine gute Abwechslung zu dem, was ich sonst mache	49%	48%	45%	38%	66%

Keine Rolle spielen: Bedürfnis zu helfen (32%), Weiterbildung (19%), beruflicher Einstieg (16%)

Zusammenfassung (1)

Spezifische Erwerbsgruppen der ausschließlich geringfügig Beschäftigten sind empirisch nachweisbar

Ausgestaltung und Motivation unterscheiden sich deutlich

- **Schüler/-innen und Studierende**
 - **Übergangserwerbstätigkeit**
 - **Kein ausgeprägter Wunsch nach Mehrarbeit**
 - **Hinzuverdienst dominiert als Motivation**
- **Rentner/-innen**
 - **Tätigkeit als Abwechslung im Alltag**
 - **Kein Wunsch nach Mehrarbeit**
 - **Hinzuverdienst weniger wichtig als bei anderen Gruppen**

Zusammenfassung (2)

Ausgestaltung und Motivation unterschiedlicher Gruppen (Fortsetzung)

- **Hausfrauen/-männer**
 - Einkommen am häufigsten nahe 400 Euro (65%)
 - Nicht nur Übergangstätigkeit
 - Knapp 60% mit Wunsch nach Mehrarbeit
- **Arbeitslose**
 - Geld verdienen dominantes Motiv
 - Einkommensverteilung orientiert sich an Zuverdienstgrenzen
 - Wunsch nach Mehrarbeit bei über 90%

 **Arbeitsmarkt- und sozialpolitische Bewertung der Beschäftigungsform erfordert eine differenzierte Betrachtung**

VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE!



Thomas Körner

Telefon: +49/(0) 611 / 75 44 13

thomas.koerner@destatis.de

www.destatis.de